

Pater Anselm Grün sprach über gelingende Führung

Soul@Work widmete sich wieder der psychischen Gesundheit am Arbeitsplatz / Im neuen Format

Kloster Eberbach. (chk) – Eine „Kloster Eberbacher Deklaration zur Förderung von psychischer Gesundheit und Lebensqualität in der Arbeitswelt“ präsentierten Katharina Maehrlein und Heidi Lensing von Soul@Work. Während der Veranstaltung, die nicht, wie in den Vorjahren, als großer Kongress, sondern als Backstage-Tagung stattfand, gehörte Pater Anselm Grün zu den ersten Unterzeichnern – und er war der „Stargast“ des Tages.



„Wie gelingt gute und gesunde Führung?“ war das Thema des Dialogs zwischen Pater Anselm Grün und Stephan Röder.

„Wie gelingt gute und gesunde Führung?“, war die Frage, auf die Pater Anselm Grün im Dialog mit Stephan Röder benediktinische und innovative Antworten gab. „Was ist innovativ an der 1.500 Jahre alten Benediktusregel?“, fragte Röder. „Benedikt hat versucht, Gesundheit zu lehren“, erklärte Pater Anselm. Auch wenn man die Regel nicht wörtlich nehmen könne, sei der Geist der Regel immer noch aktuell. Als Cellerar der Abtei Münsterschwarzach war der Benediktinerpater 36 Jahre lang verantwortlich für das wirtschaftliche Schicksal von über 20 Betrieben mit rund 300 Mitarbeitern. „Mönche sind unkündbar“, merkte er lächelnd an, was für ihn bedeutete, dass Konflikte gelöst werden mussten. Seine Religiosität, Lebens- und Führungserfahrung im benediktinischen Umfeld gibt er in Vorträgen und Büchern weiter. Viele deutsche Topmanager schätzen ihn als geistlichen Berater. Seine Bücher wurden in 30 Sprachen übersetzt und über 14 Millionen Mal verkauft. Das macht ihn mit seinen aktuell 300 lieferbaren Titeln zu einem der meistgelesenen deutschen Autoren der Gegenwart. Sein Charisma kommt in der persönlichen Begegnung zum Ausdruck.

„Ist Führung Charisma oder Handwerk?“, wollte denn auch Stephan Röder wissen. „Beides“, war die Antwort von Anselm Grün. „Führen ist auch eine spirituelle Aufgabe. Führen bedeu-

tet, dem Leben zu dienen, in sich selbst und anderen Leben zu wecken.“ Eine gute Führungskraft fordere die Starken heraus und führe so, dass die Schwachen nicht entmutigt werden. „Verwaltung ist auch eine Art von Seelsorge – eine nüchterne Seelsorge, indem ich ein Klima und eine Unternehmenskultur schaffe, in der sich die Menschen wohl fühlen.“ Eine Führungskraft müsse ein Gespür dafür entwickeln, wenn ein Mensch Hilfe brauche, ohne selbst in die Rolle des Therapeuten oder Seelsorgers zu geraten. „Ich übergebe ihn an einen anderen, dem er sich anvertrauen kann.“ Zu Stephan Röders Stichwort vom Zeitalter der Veränderung und Geschwindigkeit merkte der Pater an: „In der Veränderung liegt etwas Aggressives. Die christliche Antwort darauf ist ‚Verwandlung‘. Veränderung bedeutet, ein Anderer zu werden. Ziel der Verwandlung ist, immer mehr ich selber zu werden.“ Um an die inneren Quellen zu kommen, helfe es, sich daran zu erinnern, was man als Kind besonders gerne gemacht habe. „Lustlosigkeit hängt immer damit zusammen, dass ich ge-

gen mein eigenes Bild arbeite.“ Er selbst habe als Kind im zerbombten Elternhaus Maurer werden wollen. Gemauert hat er nicht, aber ein großes Lebenswerk hat er aufgebaut. Anschließend stand Pater Anselm Grün noch für Gespräche und zum Signieren seiner Bücher zur Verfügung. Von beidem wurde in der Pause regen Gebrauch gemacht. Der Benediktiner strahlte eine bemerkenswerte Ruhe und Weisheit aus und ging geduldig auf allen Fragen ein.

Selbstwirksamkeit

Rund 60 Experten und Interessierte nahmen an der Veranstaltung teil. Auch bei dem veränderten Veranstaltungsformat lag der Fokus auf der psychischen Gesundheit und der Lebensqualität in der Arbeitswelt, diesmal in einem noch direkteren praxisnahen Erfahrungsaustausch von Gesundheitsbeauftragten aus Unternehmen wie beispielsweise Personalleiter, Betriebsärzte, Betriebsräte und interessierte Führungskräfte.

Das erste Unternehmen, das sein Kon-

zept einer besonderen Unternehmenskultur präsentierte, war VAUDE aus Tettang-Obereisenbach, und es war auch das Unternehmen, das für den Work@Soul Award 2017 ausgewählt worden war. Personalleiterin Miriam Schilling durfte den Preis von Pater Anselm Grün persönlich entgegennehmen. „Ich bin beeindruckt vom Thema ‚Selbstwirksamkeit‘ in Ihrem Unternehmen“, sagte er, als er den Award übergab. In dem anschließenden Vortrag von Miriam Schilling wurde verständlich, warum dieses Unternehmen den Preis verdient hat. Sie präsentierte ein modernes Familien-Unternehmen mit 550 Mitarbeitern, das als nachhaltig innovativer Outdoor-Ausrüster seine Verantwortung für Mensch und Natur ernst nimmt. Flexible Arbeitszeitlösungen, ein eigenes Kinderhaus, 40 Prozent Frauen in Führungspositionen und ein ganzheitliches betriebliches Gesundheitsmanagement machen das von Antje von Dewitz geführte Unternehmen in einem hart umkämpften Markt für Mitarbeiter attraktiv. Naturbelassenes Holz, viel Licht und offene Raumkonzepte prägen die Arbeitsplätze, die auf die Bedürfnisse der Mitarbeiter zugeschnitten sind. Entstanden sind moderne Großraumbüros mit vielen Rückzugsmöglichkeiten, Besprechungsräumen, Kommunikationsbereichen und Lounges. Die Arbeitsplätze sind hochwertig mit ergonomischen, höhenverstellbaren Schreibtischen, ausgefeilten Beleuchtungskonzepten und Schallschutzmaßnahmen ausgestattet. Bio-Kantine, Sportangebote, Ausbildung von Mitarbeitern zu VAUDE-Gesundheitscoaches und freiwillige Vorsorgeuntersuchungen sind Teil des Gesundheitsmanagements. Vertrauenskultur und Selbstwirksamkeit sind wichtige Stichworte im Unternehmen. Mitarbeiter werden geschult und in ihrer Motivation und Kompetenz gestärkt, um eigene Ideen ins Unternehmen einzubringen, was von „Ideencoaches“ gefördert und gestaltet wird. Eine niedrige Fluktuation und eine hohe Mitarbeiter-



Zu den Autoren, die im druckfrischen „Soul@Work Themenband vertreten sind, gehört auch Pater Anselm Grün.



Katharina Maehrlein und Heidi Lensing hatten eine beeindruckende Veranstaltung im neuen Format auf die Beine gestellt.